

Das Mädchen singt

Autor(en): **Aeschbacher, Carl / Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-667435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Mädchen singt.

Etwas belebt.

Alfred Huggenberger.

Carl Neuschbacher.

1. Jetzt muß ich ju - beln und sin = gen, fei = ne Wei = se paßt mir
 2. Ein Sträuß-lein hab' ich ge = bun = den, ich trag's in mei = ner
 3. Mein Lieb = ster pflegt zu schwei = gen, er trägt gar stol = zen

mf

1. gut! Weiß nim = mer zu be = zwin = gen des Her = zens Ü = ber =
 2. Hand. Wo ich den Schatz ge = sun = den? Weit drü = ben am Wal = des =
 3. Sinn; sein Herz muß doch sich nei = gen zu mei = nem Her = zen

f *mf*

1. mut!
 2. rand.
 3. hin!

Der Mai = wind hat mich an = ge = rührt,
 Man sieht dort schön hin = ab ins Tal;
 Ein Bög = lein sang im dun = keln Wald:

rall. molto *a tempo*

rall. molto *mf a tempo*

1. ich hab' des Fröh = lings Hauch ge = spürt, der spie = lend Wun = der tut.
 2. des Lieb = sten Haus im Son = nen = strahl glänzt statt = lich ü = bers Land.
 3. Er kommt ge = wiß! Er kommt dir bald! Die Fröh = lings = wol = fen ziehn.

rit. *a tempo*

rit. *f a tempo*

*) Wir entnehmen dieses reizende Lied mit gütiger Erlaubnis des Komponisten der Sammlung „Huggenberger Lieder“ für eine mittlere Singstimme und Klavier, komponiert von Carl Neuschbacher. Kommissionsverlag Gebr. Hug & Co, Zürich. Preis Fr. 2.—. Wir empfehlen dieses Opus 20 des beliebten Trogener Komponisten, dessen Lieder schön und sangbar und von edlem Wohlklang erfüllt sind, um so lieber, als auch der Text der 10 Nummern poetische Anmut und Frische ausströmt.